

Vilsausbau und Sohleintiefung

Zum Schutz landwirtschaftlicher Flächen vor Hochwässern niedriger Jährlichkeit wurde die Vils seit den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts in Abschnitten ausgebaut. Dies erfolgte einerseits durch Begradigung und gewässerbegleitende Deiche, z. T. wurde auch ein nur der Hochwasserableitung dienendes Gerinne - der Vilskanal - angelegt. Um den Hochwasserrückhalt zu erhöhen wurde bei Marklkofen der Vilstalsee errichtet. Da der Nahrungsmittelproduktion in der Nachkriegszeit ein gesellschaftspolitisch sehr hoher Stellenwert eingeräumt wurde, hatten andere Aspekte nur eine untergeordnete Bedeutung. Dass dieses völlig veränderte Abflussgeschehen zu massiven Eintiefungen der Gewässer führen würde war den Planern bewusst, stellte aber wohl einen erwünschten Nebeneffekt dar. Inzwischen sind jedoch aus dem Blickwinkel der Gewässerunterhaltung die tolerierbaren Grenzen trotz ständiger Gegenmaßnahmen überschritten worden. Für den Gewässerunterhalt müssen auch im betroffenen ca. 12 km langen Vilsabschnitt im Landkreis Passau hohe Summen aufgewendet werden. Über rückschreitende Erosion folgen der absinkenden Vils zwangsläufig auch die einmündenden Nebengewässer, wie z.B. der Sulzbach.

Im Gegensatz zu dealpinen Gewässern wie etwa Isar oder Salzach, verfügt die Vils nicht über Nebengewässer, die nennenswerte Geschiebemengen nachliefern würden. Daher führt die unterbundene Geschiebezufuhr in Kombination mit der veränderten Abflusssituation durch

den Vilstalsee zu irreversiblen Eintiefungen mit weitreichenden Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel und bei naturschutzfachlichen Aspekten.

Die Vils entwässert Teile des niederbayerischen Hügellandes, hat eine Einzugsgebietsgröße von 1.445 km² und mündet nach ca. 100 km bei Vilshofen in die Donau. Die einzigen bedeutsamen Nebengewässer Kollbach, Aldersbach und Sulzbach münden im unteren Bereich. Das Einzugsgebiet des Sulzbaches hat eine Größe von 113 km², als MNQ ergeben sich 333 l/s. Das größte bekannte Hochwasser trat am 2. Juli 1987 auf, mit einem maximalen Abfluss von 106 m³/s lag es deutlich über dem HQ100 (82 m³/s).

ILUP

ILUP (Integrated Land Use Planing and River Basin Management) ist eine Projektinitiative innerhalb des Förderprogramms INTERREG IIIB der Europäischen Union. Die Länder Österreich, Tschechien, Ungarn und Bayern haben sich zusammengeschlossen, um übertragbare Ergebnisse für ein europaweites Flussraummanagement zu erarbeiten. Die vier Länder aus dem mitteleuropäischen CADSES-Raum (Central Adriatic Danubian South-eastern European Space), einem von elf Kooperationsräumen von INTERREG IIIB, setzen bis 2006 beispielhafte Maßnahmen zur Renaturierung von Fließgewässern und ihren Auen um. In 10 ausgewählten Flussräumen werden modellhaft neue methodische Ansätze getestet, Strategien entwickelt und Pilotprojekte umgesetzt. Die Ergebnisse sollen in ein

europaweites Flussgebietsmanagement einfließen, dessen Verwirklichung die EU bis 2015 eingefordert hat. Ziele sind z.B. die Erforschung des Zusammenwirkens von Gewässer und Einzugsgebiet, die Renaturierung und ökologische Nutzung von Gewässern und ihren Auen und ein Flussmanagement, das alle Nutzungseinflüsse zusammenführt. Aus dem Blickwinkel der EU steht aber auch themen-, fach- und verwaltungsübergreifendes Handeln und Lernen im Vordergrund. Als Ergebnis wird ein auf die EU-Politiken abgestimmtes integriertes Flussraum-Management zur Bewertung möglicher entstehender Konflikte erwartet. (Information zu ILUP im Internet unter www.interreg-ilup.de.)

Der Freistaat Bayern hat als Planungsräume des ILUP die beiden zum Einzugsgebiet der Donau gehörenden niederbayerischen Flüsse Vils und Rott ausgewählt. Vergleichbare Probleme gibt es z.B. an der Traisen bzw. der Ybbs in Niederösterreich oder an der südsteirischen Raab. Hier werden von den Projektpartnern übertragbare Erkenntnisse gesucht und gemeinsame Lösungsansätze erarbeitet. Eines der Umsetzungsprojekte im Flussgebiet der Vils ist der Mündungsbeereich des Sulzbaches.

Der Sulzbach als Pilotprojekt

Das Wasserwirtschaftsamt Passau unterhält innerhalb der Gemeinde Aldersbach im Auftrag des Bezirks Niederbayern den Sulzbach. Bei mehreren Hochwasserereignissen im Frühjahr 2005 ist die Uferverbauung unterhalb von Freundorf zerstört worden. Bereits in den vergan-

WILMERS

Kommunaltechnik Ersatzteile-Großhandel



Überlegene Technik zum fairen Preis



Ersatzteile-Großhandel



GÜDDE MÄHKÖRBE

Garten- und
Böschungsmähergeräte



Buschholzhack-
maschinen



GÜDDE MÄHausleger

Ersatzteil-Lager:
Herr Anders
Hünegräben 17
Lake II
57392 Schmallenberg

Tel. 02 972 / 96 07 22
Fax. 02 972 / 96 07 44



Verkauf und Beratung:
Alois Denk
Storchenweg 14
84160 Frontenhausen

Tel. 08 732 / 17 66
Fax. 08 732 / 17 15

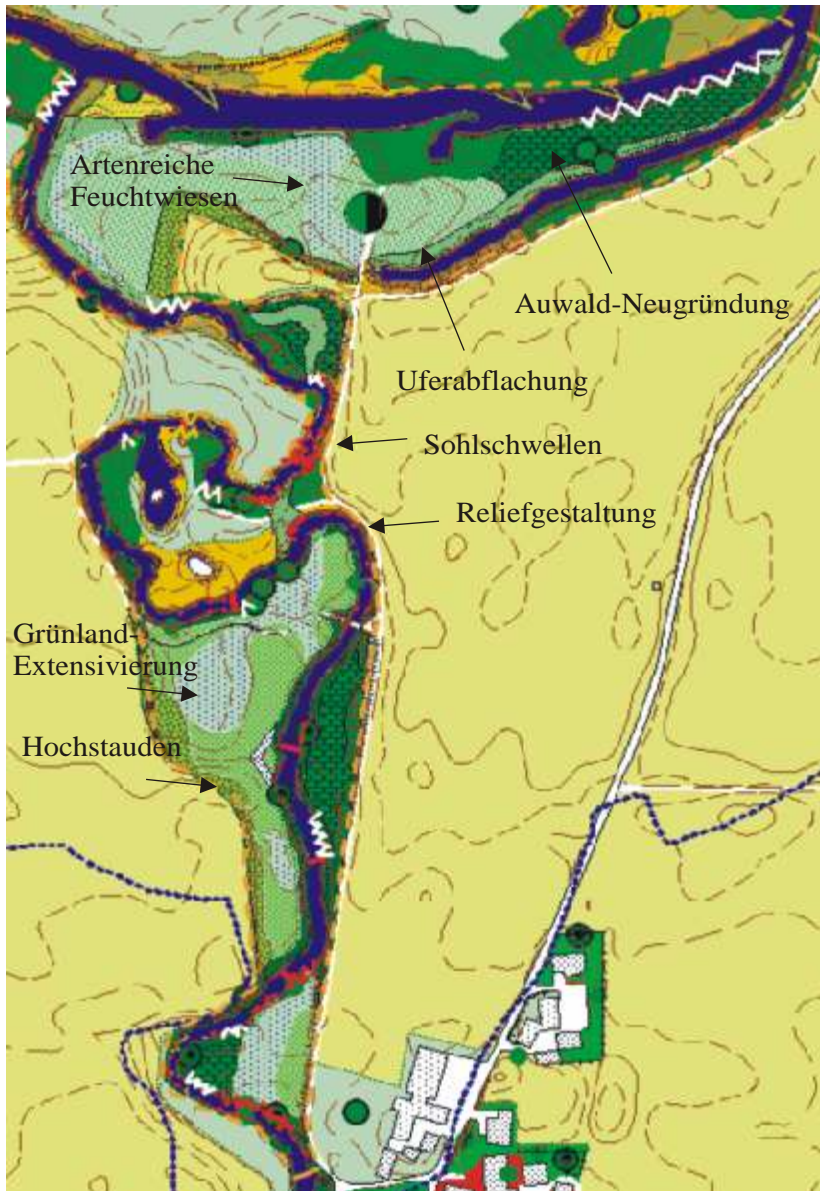


Abb. 1: Ziele- und Maßnahmenplan für den Bereich der Sulzbachmündung

genen Jahren war die verstärkte Tendenz zur Sohleintiefung zu beobachten, daher war schon im Jahr 2004 vom Wasserwirtschaftsamt ein Sanierungskonzept für den Sulzbach erstellt worden.

Von Oktober bis Dezember 2005 wurden auf einer Gesamtfläche von 6 ha Erd- und Kiesmassen bewegt. Etwa 400 m Uferstrecke wurden an der Vils und rund 1.400 m am Sulzbach umgestaltet. Durch den Einbau von 16 Buhnen und den Neubau von 10 Sohlrampen an Vils und Sulzbach konnte die stark fortgeschrittene Sohlerosion rückgängig gemacht werden. Das Wasserwirtschaftsamt Passau hat als Planer und Vorhabensträger mit der Maßnahme Baukosten von ca. 160.000 €



Abb. 2: Bauschuttablagerungen zur Ufersicherung

umgesetzt. Große Mengen des von den Anliegern zur Ufersicherung eingebrachten Ziegelschutts konnten beseitigt werden.

Mit Gehölzpflanzungen wurden ca. 1,5 ha neuer Auwald begründet, damit auch Lebensraum für seltene Auenbewohner. Durch Bodenabtrag wurden flache Mulden und wechsellässige Standorte geschaffen. Dort können sich Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren entwickeln, die das Wiesenbrüteregebiet an der Vils für den Kiebitz abrunden. So entstehen wertvolle Feuchtbiootope, auch zeitweilige Laichplätze für Amphibien. Die extensive Nutzung vermindert gleichzeitig den Nähr- und Schwebstoffeintrag ins Gewässer. In den Jahrzehnten seit Beginn des Vilsausbaues waren große Mengen Humus und Feinmaterial im Mündungsbereich des Sulzbaches abgelagert worden, daher mussten ca. 12.000 m³ Oberboden abgetragen werden.

Neue Sohlrampen waren erforderlich, um die Eintiefung des Gewässers rückgängig zu machen. Die alten, steilen Querbauwerke wurden umgebaut und unter einer Neigung von 1 : 30 in Wabenstruktur gestaltet. So wird der Sulzbach für Fische und andere Bachbewohner wieder durchwanderbar. Durch abwechslungsreiche Modellierung des Gewässerbetts im Vilsaltarm entstehen auf neuen Kiesflächen, in Wasserwechselzonen, Flachwasserzonen und tiefen Gumpen vielgestaltige Lebensräume für Amphibien, Fische und Kleinlebewesen. Um zu vermeiden, dass durch den Bau der Rampen eine Stauseenkette entsteht wurden große Mengen Kies ins Gewässer eingebracht.

Durch Sohlhebung können Sulzbach und Vils zukünftig bei Hochwasser wieder ausufernd ohne Schäden anzurichten. Das Gewässer erhält bessere Verbindung zu Ufer und Aue. Die Anlage von Geländemulden und zusätzlichen Abflussrinnen verbessert nicht nur den Hochwasserschutz der Sulzbachanlieger in Freundorf. Verstärkte Wasserrückhaltung durch Geländeabtragungen und früheres Ausufernd des Gewässers entspannen auch die Hochwassersituation der Unterlieger.

Im Vorfeld konnte der größte Teil der regelmäßig überschwemmten



Abb. 3: Zerstörte Ufersicherungen und landwirtschaftliche Nutzung bis ans Gewässer



Abb. 4: Uferabflachung und Sohlanhebung durch Rampen, Bühnen und Kieseinbringung

Flächen erworben werden. Dies erlaubte den Rückbau von Ufersicherungen und die Abflachung der Ufer. So können wieder Uferanbrüche, Kiesbänke und Kolke entstehen - Sulzbach und Vils erhalten mehr Raum für Eigendynamik. Der Einbau von Bühnen und Wurzelstöcken erhöht außerdem die Strömungsvielfalt.

Testlauf für die Wasserwirtschaft

Da es sich bei der 'Ökologischen Aufwertung der Sulzbachmündung' um ein relativ überschaubares Projekt handelte, bot es sich als Testlauf für das Wasserwirtschaftsamt im Umgang mit neuen Randbedingungen an.

Unterhaltung ohne Wasserrechtsverfahren

Obwohl kein Wasserrechtsverfahren erforderlich war und die Maßnahme als Gewässerunterhalt durchgeführt wurde, entstanden unmittelbar vor der Ausschreibung privatrechtliche Hürden und damit plötzlich akuter Zeitdruck. Die vermeintlich ganz einfachen Randbedingungen wurden zu einer rechtlichen Herausforderung. Als Beispiel sei hier das auch nach intensivsten Verhandlungen nicht antastbare Fahrt- bzw. Nutzungsrecht eines landwirtschaftlichen Anliegers zu nennen. Naheliegende Alternativen wie Ablöse des Nutzungsrechts oder Verlegung des Weges und

Ersatz der Brücke durch eine Furt scheiterten. Da kein rechtswirksamer Bescheid vorlag, konnte der rechtlich durch den Bayerischen Bauernverband vertretene Landwirt weder zur Mitarbeit bewegt noch zur Akzeptanz des Projektes gezwungen werden. Da mit allen anderen Beteiligten (Bezirk Niederbayern, Gemeinde, Gewässeranliegern, Naturschutzbehörden, Fischereifachberatung, Fisch- und Jagdrechtsinhabern) relativ problemlos Einigungen hergestellt werden konnten, stand der Projektumsetzung jedoch nichts Wesentliches im Wege.

FFH-Verträglichkeit

Nach Ausweisung der FFH-Gebiete haben nahezu alle Gewässer I. und II. Ordnung im Amtsbezirk einen Schutzcharakter (Nationalpark, NSG, FFH-Gebiet, Fischschonbezirk etc.). Die 'Ökologische Aufwertung der Sulzbachmündung' sollte daher allen beteiligten Institutionen ein Herantasten an die bislang unklare Situation bei Durchführung von flächigen - in die Aue eingreifenden - Unterhaltungsarbeiten im FFH-Gebiet ermöglichen. Durch Erstellung einer FFH-Verträglichkeitsstudie und des landschaftspflegerischen Begleitplanes wurde es möglich, die Belange von Wiesenbrütern, Fischen und Gewässer zu berücksichtigen. Es zeigte sich aber auch, dass künftige Unterhaltungsmaßnahmen nicht in dieser Intensität betreut werden können. Die Personalkapazität des Sachgebietes Landespflege reicht hierfür nicht aus!

Die stark zunehmende Sohleintiefung an der Vils und ihre negativen Begleiterscheinungen verlangen nach einer fachübergreifenden Gesamtkonzeption - andernfalls werden die noch erhalten gebliebenen Auwaldreste sehr schnell verschwunden sein. Vor diesem Hintergrund erscheint es sehr fragwürdig, ob es sinnvoll ist, für einzelne Arten oder Standorte einen rigorosen Schutz zu fordern und durch 'Abwarten' das gesamte Ökosystem zu opfern. Das Beispiel Sulzbachmündung hat gezeigt, dass nur ein fachübergreifender Abstimmungsprozess aller am Naturschutz interessierten Behörden (Fachberatung für Fischerei, Naturschutzbehörden und Wasserwirtschaft) eine ständige Intensivierung der Flächennutzung und Ausweitung der ackerbaulichen Nutzung stoppen können.

Einsatz von EU-Mitteln

Mit den ILUP-Mitteln werden fast ausschließlich Studien und Konzepte, aber auch einige wenige konkrete Baumaßnahmen finanziert. Von Anfang an war klar, dass diese Projekte fachlich ungewöhnlich umfassend und daher personalintensiv sein mussten um überhaupt den EU-Förderkriterien zu entsprechen. Die EU-Gelder boten aber auch die einmalige Chance eine weit über die Standardmaßnahmen hinausgehende Konzeption zu ergreifen.

Im Gegensatz zu üblichen Unterhaltungsarbeiten, die vollkommen selbständig von der Flussmeisterstelle ausgeführt und abgerechnet werden, waren für das Pilotprojekt exakte Planungs- und Ausschreibungsunterlagen, auf deren Basis die Vergabe und Abrechnung

der Leistungen erfolgen konnten, notwendig. Normale Unterhaltungsarbeiten können von den Flussmeisterstellen unter Mitwirkung von Fremdfirmen zweifellos wesentlich preiswerter ausgeführt werden als auf diesem Wege! So erscheint es zunächst fraglich, ob der hohe Personaleinsatz der Wasserwirtschaftsverwaltung - v. a. die Ingenieurkosten - bei Projekten dieser Größe zu rechtfertigen ist. Unter dem Blickwinkel, dass das in den Flussmeisterstellen zur Verfügung stehende Personal immer weniger wird und inzwischen auch Standardaufgaben der Gewässerunterhaltung vergeben werden sollen, diene das Projekt aber nicht nur als 'Testlauf', sondern auch der Qualifizierung von Mitarbeitern der Wasserwirtschaftsverwaltung und Baufirmen. Ganz nebenbei konnte der für die Gewässerunterhaltung zur Verfügung stehende Etat mit den EU-Mitteln erheblich erhöht werden.

Bei der "Ökologischen Aufwertung der Sulzbachmündung" hat sich der Einsatz der EU-Mittel sicher gelohnt, da im unmittelbaren Umfeld an Vils und Rott die erarbeiteten fachlichen Grundlagen und Vorgehensweisen auf weite Gewässerstrecken übertragen werden können. Die enorm hohen Unterhaltungskosten an der Vils sind unmittelbare Folge des in der Vergangenheit durchgeführten Gewässerbaus und werden nur mit neuen Ideen und Vorgehensweisen zu beherrschen sein.



Abb. 5: Strukturreicher Gewässerabschnitt als Zielvorstellung



Brandl GmbH

TIEF- UND STRAßENBAU

84181 NEUFRAUNHOFEN - LANDSHUTERSTRASSE 8

TELEFON 08742/523 UND 524 - FAX 08742/8536

E-mail: rb@brandl-strassenbau.de

Wir empfehlen uns für
Arbeiten im

Straßenbau
Kanalbau
Platz- und Wegebau
Wasserbau
Ökobau



Adolf UHER

Sicherheit mit System

stabil befestigt
individuell geplant
jahrzehntlang bewährt

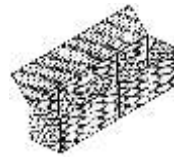


Gabionen
aus sechseckigem
Maschendrahtgeflecht,
mehrfach verdrillt

Drahtschotterbehälter
Steinschlagfanggitter
Drahtgeflechte
Gabionen aus ge-
schweißten Drahtgittern,
alu-verzinkt und Edelstahl

Drahtgeflecht-Körper,
doppelt feuerverzinkt

Kastenbehälter,
Matratzen, Trapeze und
Senkwalzen



System STEBO

verzinkt
begrünbare Steilböschung
- einfach
- naturnah
- kostengünstig
ein Bauwerk aus bewehrter Erde



ADOLF UHER GMBH DRAHTVVARENFABRIK

Werk u. Büro: Heutauer Straße 6 - 11, 83313 Siegsdorf
Postanschrift: Postfach 1259 Siegsdorf
Postanschrift: Postfach 1907, 83269 Traunstein
Tel.Nr. 08662/49690 - Fax 08662/12406
internet: www.adolf-uher.de * e-mail: info@adolf-uher.de

50jährige Erfahrung im
Straßen-, Brücken- und
Küstenbau

Rufen Sie oder fordern Sie Prospekte an, wir beraten gerne!

FÜR DEN NATURNAHEN WASSERBAU
WASSERBAUSTEINE AUS DOLOMIT
ZUR ERHALTUNG UND GESTALTUNG
UNSERER FLÜSSE UND BÄCHE

FRANKEN-SCHOTTER VERKAUFSKONTOR^{GM}



HUNGERBACHTAL 1 ♦ 91757 TREUCHTLINGEN-DIETFURT
TELEFON (09142) 802-0 ♦ TELEFAX (09142) 802-210